

Aphorismen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **22 (1919-1920)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

über jeder emphatischen Begeisterung gerade eine wissenschaftliche Leistung des Verfassers ist und dass wir ihm für seine unbestechliche Wahrheitsliebe als Schweizer unserer Zeit besonderen Dank sagen dürfen. Er lehrt uns, die Vergangenheit unseres Volkes kühl, ohne falsche Voreingenommenheit kennen und beurteilen; seine Nüchternheit, der scheinbare Mangel an Begeisterung, führt uns vielleicht gerade dahin, dass wir Vergangenheit und Gegenwart besser würdigen lernen und in beiden ähnliche Kräfte am Werk sehen, scheinbar oft Kräfte der Zerstörung, im Lichte höherer Betrachtung aber Kräfte, die zu neuer Gestaltung der Kultur im engen Kreis unseres Landes und im Zusammenhang mit dem Weltgeschehen führen können.

Zwei bedeutende Historiker hat die Schweiz in Oechsli und Dierauer binnen Jahresfrist verloren. Die Lücken bleiben vorläufig unausgefüllt. Es wird lange dauern, bis die junge Generation von Gelehrten unseres Landes wieder Leute aufzuweisen hat, die wie diese beiden Männer unsere Landesgeschichte bis zu den Quellen hinauf verfolgen und das Wasser so schön in den Kanal einer angenehmen Darstellung zu leiten verstehen, Männer von nie versagender Arbeitskraft, gewaltigem Wissen, unermüdlichem Forscher-sinn und doch erfüllt und geleitet von großen Gesichtspunkten und kritischer Auffassung.

FRAUENFELD

TH. GREYERZ

□□□

□□
□□

APHORISMEN

□□
□□

Die größten Herzen und die größten Geister müssen geboren werden, leben und wirken, um den banalsten Selbstverständlichkeiten zu ihrem Recht, zu ihrer Macht zu verhelfen. Die Sache hat ihr Gegenstück: die dummen Kerle sind dazu da, um die erhabensten Dinge zur Gemeinheit zu erniedrigen.

Ja, wenn es aus Papier ist, das Geld, da ist es freilich nötig, dass ihm der Wert, auf den es Anspruch erhebt, drauf geschrieben stehe. Ist's aber aus Gold, da mag drauf stehen, was da will. Und wie ist der Titel so wichtig, wo am Kerl nichts dran ist!

Alles ist da, das Gute und das Böse, das Schöne und das Hässliche, das Reine und das Übelriechende. Und alles ist da, auf dass es sich zeige, worauf du fliegst, Vogel, und ob du dich nicht vielleicht doch noch am liebsten auf's Aas wirfst, Vogel, und es hatte doch den Anschein, als hättest du zu des Himmels Toren Einlass begehrt, Vogel.

H. LONCAR

□□□